

## Grundzüge der Globalisierung



Foto: Fotolia/tecdi

mehr voneinander abhängig werden – dank der Dynamik des Handels mit Gütern und Dienstleistungen und durch die Bewegung von Kapital und Technologie“. Einen besonderen Schub löste in diesem Zusammenhang der Zusammenbruch des Ostblocks aus, als an die Stelle der Konkurrenz zweier Gesellschaftsvorstellungen ein weltweiter Kampf um wirtschaftliche Marktanteile trat.

### Neue Technologien

Nachdrücklich beschleunigt wurde der Prozess der Marktöffnung für Waren, Dienstleistungen und Geld durch Innovationen im Bereich der Mikroelektronik, der Telekommunikation sowie durch Methoden zur Gewinnung, Übertragung und Speicherung von Informationen (Optoelektronik). Sie haben es möglich gemacht, die Welt mit einem dichten Kommunikationsnetz zu überspannen, das nahezu jeden Punkt dieser Erde in oft nur Bruchteilen von Sekunden erreichbar werden lässt. Sinkende Transportkosten und die zunehmende Vereinheitlichung technischer Normen trieben die Globalisierung voran.

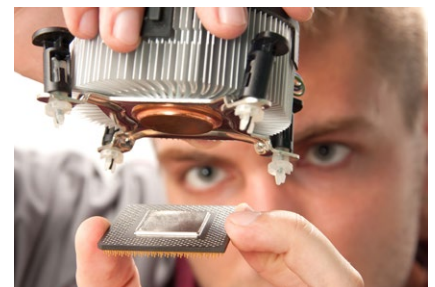


Foto: Fotolia/Nomad Soul

**Bei der Globalisierung handelt es sich um einen Prozess, der schrittweise verlaufen ist und der auf mehreren, unterschiedlich starken Triebkräften beruht.**

Dazu zählt zuvorderst das wirtschaftliche Interesse. Im 19. Jahrhundert entwickelte sich die theoretische Einsicht und sehr bald auch praktische Erfahrung, dass Staaten, die sich wirtschaftlich nicht abschließen, sondern in einen offenen Austausch mit anderen Volkswirtschaften treten, davon profitieren und Wohlstandsgewinne für ihre Bürgerinnen und Bürger erzielen. Die OECD (Organization for Economic Cooperation and Development – Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung), ein Zusammenschluss der großen Industriestaaten, bezeichnet Globalisierung folglich als einen „Prozess, durch den Märkte und Produktion in verschiedenen Ländern immer

### Liberalisierung und Deregulierung

Die zunehmende internationale Verflechtung ist allerdings kein unkontrollierbares Schicksal, sondern weitgehend das Resultat von staatlichen Entscheidungen. Vor allem wirtschaftlich starke Staaten konnten durchsetzen, dass Schutzwälle um Volkswirtschaften schrittweise abgetragen wurden und werden (außenwirtschaftliche Liberalisierung). Bei vielen Produkten haben nationale Zölle und mengenmäßige Importbeschränkungen ihre Schutzfunktion für die jeweils heimische Produktion längst eingebüßt. War die Konkurrenz eines Unternehmens anfangs vorwiegend innerhalb staatlicher Grenzen zu suchen, so ist sie nun überall auf der Welt anzutreffen. Die Liberalisierung nach außen ging einher mit dem Abbau staatlicher Vorschriften im Inneren (Deregulierung).

Doch nicht nur Güter und Dienstleistungen werden weltweit verkauft und eingekauft, ohne dass sie große Hürden zu überwinden hätten. Auch der Fluss des Geldes ist von nahezu allen staatlichen Fesseln befreit worden. Kapital findet sich überall dort ein, wo es entweder als Investition in ein Unternehmen oder auf den Finanzmärkten anderer Staaten eine gute Rendite verspricht.

Eine Folge ist, dass ein Großteil der Gelder, die täglich um die Welt zirkulieren – 2002 waren es 90 Prozent –, nichts mehr mit der Bezahlung von Gütern und Dienstleistungen zu tun hat. Vielmehr ist Geld selber zur Ware geworden. Dabei fließen mitunter riesige Geldströme in Länder, in denen sie vorübergehend einen hohen Gewinn versprechen, um bei wechselnder Lage ebenso schnell wieder abgezogen zu werden – ungeachtet der finanzpolitischen Zerrüttungen, die dann zurückbleiben.

Deshalb wenden sich viele Kritikerinnen und Kritiker der Globalisierung – und zu ihnen zählen international agierende Nichtregierungsorganisationen ebenso wie weltbekannte Ökonomen – mit der Forderung an die Staaten, nicht nur wirtschaftliche Hindernisse für Entwicklungslän-



Foto: Fotolia/Jan Wowra

**Bulle und Bär. Bildhafte Darstellung für das Auf und Ab der Kursbewegungen.**

der abzubauen, sondern sich auch auf Regeln zu einigen, mit denen insbesondere auf den globalen Finanzmärkten Krisen verhindert werden können.

Quelle: Textauszug aus: Bernhard von Plate, Grundzüge der Globalisierung, in: Informationen zur politischen Bildung Nr. 280 „Globalisierung“, herausgegeben von der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2003, S.3 f.

### Aufgaben

1. Informieren Sie sich in sozialwissenschaftlichen Lexika über „Globalisierung“. Erläutern Sie die unterschiedlichen Schritte des Globalisierungsprozesses.
2. Erstellen Sie im Kurs eine Mind-Map „Aspekte der Globalisierung“. Unterscheiden Sie dabei zwischen technischen, ökonomischen und politischen Aspekten.
3. Erläutern Sie die Begriffe „Liberalisierung“ und „Deregulierung“.
4. Führen Sie in Ihrem Kurs ein „Brainstorming“ zu „Licht“ und „Schatten“ des Globalisierungsprozesses durch.